

Schwierigkeitsgrad - Staatsexamen vs. Bachelor/Master

Beitrag von „Frapper“ vom 9. September 2019 21:03

Zitat von kodi

Die alles entscheidenden Stex-Prüfungen fand ich nachteilig, weil es eben eine punktuelle Prüfung war.

Ich war der erste Jahrgang mit BA/MA an meiner Uni - ein Versuchsballon, da die restlichen Unis noch das übliche Staatsexamen (LPO) abnahmen. Es war schon krass, wie viele Leistungsnachweise man erbringen musste, die fast alle benotet wurden und somit in die Endnote eingingen. Ist man als LPOler mit einer knapp bestandene Aussiebklausur einfach weitergegangen, floss dann die schlechte Note bei uns direkt in den Abschluss hinein. Die LPOler hatten zwar dafür die unbenotete Zwischenprüfung aber insgesamt deutlich weniger Leistungsnachweise. Die Staatsexamensprüfung mussten wir auch als staatsexemansäquivalente Modulprüfungen ablegen. Das waren die einfachsten Klausuren meines Studiums, da man ziemlich genau durch Absprache mit den Dozenten wusste, was an Aufgaben im Umschlag sein wird. Man konnte das alles wunderbar vorbereiten und so habe ich dort die besten Noten geholt. Auch die mündliche Prüfung war deutlich einfacher als die anderen üblichen mündlichen Prüfungen.

Punktuelle Prüfung hin oder her, aber für mich war es ziemlich deutlich, dass man mit dem Staatsexamen wesentlich entspannter studieren konnte.